Zeitschrift: Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich

Herausgeber: Geobotanisches Forschungsinstitut Zürich

Band: - (1948)

Vereinsnachrichten: Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich für das Jahr 1948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERICHT ÜBER DAS GEOBOTANISCHE FORSCHUNGSINSTITUT RÜBEL IN ZÜRICH FÜR DAS JAHR 1948

WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT UND BENÜTZUNG DES INSTITUTES

Vom Institut ausgeführte Arbeiten.

Wir besuchten die Versuchswiese Schinigeplatte vom 9. bis 11. Juni und vom 10. bis 14. August. Der Frühling trat im Berichtsjahre außerordentlich früh ein. Anfangs Juni war im Alpengarten bereits aller Schnee verschwunden, und am 9. Juni wurden dort und in der näheren Umgebung (± 2000 m über Meer) 145 blühende Arten gefunden. Der trockene Frühling und Vorsommer und die naßkalte, von verschiedenen Schneefällen begleitete Witterung des Hochsommers beeinflußten das Wachstum des Grases ungünstig, so daß die Düngung unserer neuen Versuchsreihen nicht ihre volle Wirksamkeit entfalten konnte. Im August wurden wir durch andauerndes Schlechtwetter mit starkem Schneefall von der Höhe vertrieben. Doch konnten wir vorher noch die Grasernte im vorgesehenen Umfange (150 Versuchsflächen) beendigen, und die notwendigen Düngungen wurden später durch den Gärtner des Alpengartens nachgeholt. Die abschließende Arbeit über die Pflanzengesellschaften des Alpengartens und ihre Ökologie wurde im Laufe des Jahres gedruckt und erschien als Heft 23 unserer Veröffentlichungen. An Blüten von der Schinigenplatte und von Zürich setzte Dr. F. Blank die Anthocyangehalt-Bestimmung bei Alpenpflanzen fort.

Dr. Lüdi besuchte die Aletschwaldreservation zur Weiterführung der Vegetationsstudien und zur Beobachtung der Dauerversuchsflächen. Für den schweizerischen Bund für Naturschutz beging er weitere Moore im Val de Joux, im Engadin und im Thurgau. Die vor einigen Jahren in Muttenz bei Basel aufgenommenen mikroklimatischen Materialien wurden verarbeitet. Außerhalb des Institutes hielt Dr. Lüdi im Berichtsjahre folgende Vorträge: Im Zürcher Kreis der

Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte über Pollenanalyse und Urgeschichte; in der Botanischen Gesellschaft Bern über Ökologische Studien im Alpengarten Schinigeplatte; in der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg (Châtel-St-Denis) über Les tourbières du Canton de Fribourg, spécialement de la Veveyse; in der Botanischen Gesellschaft Genf über Les forêts du Jura; in der seeländischen Volkshochschule Kerzers über die Bildungsgeschichte des Seelandes und seiner Vegetation (2 Abende). – H. Zoller führte die Altersbestimmungen der Steppenheidepflanzen an neuem Rhizommaterial, das ihm Dr. R. Stäger zusandte, weiter (vgl. die wissenschaftlichen Beilagen zu diesem Berichte).

Quartärbotanisch setzten wir die mühsamen und zeitraubenden Untersuchungen des Pollengehaltes interglazialer Ablagerungen fort, insbesondere mit neuen Proben aus den interglazialen Ablagerungen in der Umgebung von Genf, die Dr. Lüdi in Begleitung der Herren Dr. Ad. Jayet und Dr. Jules Favre entnehmen konnte. Im Herbst führte das Musée de l'Homme in Paris im Gebiet der neolithischen Siedelungen von Auvernier, der klassischen Forschungsstätte von Prof. Paul Vouga, neue Grabungen aus, und auf Veranlassung von Arch. Samuel Perret in Neuenburg entschlossen wir uns, nochmals durch eine Probeserie den ganzen Schichtenkomplex pollenstatistisch durchzuarbeiten. Die meisten Proben waren außerordentlich pollenarm, und die Analyse benötigte mehrere Monate, ohne ganz befriedigende Ergebnisse zu liefern. Das erhaltene Diagramm stimmte mit dem von Dr. Lüdi 1935 in seiner Arbeit über die Geschichte des Großen Mooses veröffentlichten in der Hauptsache überein. – Herr cand. phil. Fritz Schwarzenbach brachte uns im Herbst aus Ostgrönland eine Reihe von Bodenproben zur mikroskopischen Untersuchung. Wir danken ihm sehr für sein bereitwilliges Entgegenkommen.

Benützung der Hilfsmittel des Institutes für die Ausführung geobotanischer Forschungen.

Das Jahr 1948 brachte auf diesem Gebiete der Leitung des Institutes eine ganz außerordentliche Belastung. Vom 12. bis 22. Juli veranstaltete das Institut den 6. Kurs in Alpenbotanik, der durch das Urner Reußtal und den Kanton Tessin führte und sehr befriedigend verlief. Wir berichten darüber gesondert. – Die Herren Rudolf Glauser aus USA und Milan Šimak aus der Slovakei führten ihre Studien weiter, und

zu ihnen gesellte sich während zweier Monate im Sommer Dr. Max Onno aus Wien. In einem Buchenwald des Zürichberges wurden Untersuchungen über Schwankungen der Bodenazidität ausgeführt und im Sihlwald bei Zürich während einiger Tage des Hochsommers in mehreren Stationen umfassende mikroklimatische Messungen vorgenommen. Wir danken dem Stadtforstamt für das bei dieser Gelegenheit bezeigte Entgegenkommen herzlich. Größere Exkursionen führten in das Gebiet der Jurarandseen, des Berner Oberlandes und des Waadtländer Jura. – Wiederum arbeiteten die Herren Prof. H. Gamma, Prof. C. Regel, und E. Nelson im Institut, die beiden letzteren während mehreren Monaten. Im Januar und Februar machte Frau Ingeborg Markgraf-Dannenberg aus München im Institut Festuca-Studien und vom Oktober bis Jahresende Frl. Ingeborg Griéz aus Bonn Pollenstudien. Im Juli und August ging Prof. B. Sahni von Lucknow während einiger Wochen im Institut seinen palaeobotanischen Forschungen nach. Die Aziditätsbestimmungen von Flechtenstandorten für Dr. Ed. Frey in Bern und von Bodenproben aus Standorten der Aposeris foetida für A. Menzi-Merz in Basel fanden ihre Fortsetzung. Für eine variationsstatistische Untersuchung von Frau Dr. Janina Szaferowa in Krakau sammelten wir an alpinem Standort Laubblatttriebe und Fruchtkätzchen der Birke. Für Dr. Eugen Heß in Winterthur versuchten wir die Altersbestimmung einer Reihe von seekreidigen und torfigen Bodenproben aus der Umgebung von Winterthur, die ein interglaziales Alter ergaben. Von Ing. Berto Bertoni in Lugano erfundene Patronen, welche die Bodenfeuchtigkeit erhöhen und das Gefrieren der Böden erschweren sollen, nahmen wir in Kontrolle. Das Institut wirkte auch bei der Erstellung eines Kataloges der Gefäßpflanzen des Schweizerischen Nationalparkes mit und führte für den Nationalpark weitere Ordnungsarbeiten von Materialien aus. Dem Agricultural Department der USA halfen wir bei der Bereinigung eines Kataloges der schweizerischen floristischen Literatur.

Unser Gästebuch verzeichnet mit 271 Besuchern eine bisher unerreicht hohe Zahl. Von den Besuchern übernachteten 17 im Institut, oft während längerer Zeit, so daß die beiden Gastzimmer meist besetzt waren. Nach auswärts ausgeliehen wurden 327 Bücher und 23 Instrumente. Besonders die beiden Torfbohrer waren beinahe immer unterwegs. Zum Versand gelangten 638 Briefe, 110 Pakete, 692 Jahresberichte und viele weitere Drucksachen und Zirkulare.

Veröffentlichungen des Geobotanischen Forschungsinstitutes Rübel im Jahre 1948

Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich für das Jahr 1947, von E. Rübel und W. Lüdi (151 S. mit 4 wissenschaftlichen Beiträgen, die unten aufgeführt sind).

Veröffentlichungen 23. Heft: Lüdi, Werner, Die Pflanzengesellschaften der Schinigeplatte bei Interlaken und ihre Beziehungen zur Umwelt. Eine vergleichend ökologische Untersuchung (400 S., 92 Abb.).

Verzeichnis der aus dem Institut stammenden oder vom Institut geförderten Arbeiten

Höhn, Walter, Beiträge zur Biologie der Kleingewässer der Herrschaft Wädenswil und ihrer Grenzgebiete. Ber. Geobot. Forsch.-Inst. Rübel **1947** 1948 (112 bis 151 S., 4 Abb.).

Lüdi, Werner, Die Pflanzengesellschaften der Schinigeplatte bei Interlaken und ihre Beziehungen zur Umwelt. Eine vergleichend ökologische Untersuchung (siehe oben bei Veröffentlichungen).

Lüdi, Werner, Bericht über den 5. Kurs in Alpenbotanik, veranstaltet durch das Geobot. Forschungsinstitut Rübel in Zürich, ausgeführt vom 15.–25. Juli 1947 als Wanderung durch die östlichen Schweizer Alpen, insbesondere durch das Unterengadin und den Schweizerischen Nationalpark. Ber. Geobot. Forsch.-Inst. Rübel **1947** 1948 (10–46).

Oberdorfer, Erich, Gliederung und Umgrenzung der Mittelmeervegetation auf der Balkanhalbinsel. Ber. Geobot. Forsch.-Inst. Rübel **1947** 1948 (84–111, 2 Abb.).

Troll, Carl, Der asymmetrische Aufbau der Vegetationszonen und Vegetationsstufen auf der Nord- und Südhalbkugel. Ber. Geobot. Forsch.-Inst. Rübel **1947** 1948 (46–83, 17 Abb.).

VERWALTUNG UND INNERE TÄTIGKEIT DES INSTITUTES

Bibliothek: Die Zahl der Neueingänge betrug 585, davon gekauft 69. Fortgeschriebene Zahl der Einzelschriften unserer Bibliothek 26872. An Zeitschriften gingen 271 Nummern ein. Die Deposita Lüdi nahmen um 115 zu.

An neuen Zeitschriften erhalten wir:

Vegetatio, Acta Geobotanica, Haag (Kauf).

Erdkunde, Archiv für wissenschaftliche Geographie, Bonn (Kauf).

Annales del Instituto Español de Edafologia y Fisiologia vegetal, Madrid (Tausch gegen Veröffentlichungen und Jahresberichte).

Acta Musei Nationalis Pragae, Praha (Tausch gegen Jahresbericht).

Allgemeine Forst- und Holzwirtschaftliche Zeitung, Wien (Tausch gegen Jahresberichte).

Annales Universitatis Mariae Curie-Sklodowska, Lublin (Tausch gegen Jahresberichte).

Blumea, Tijdschrift voor de Systematiek en Geografie der Planten, Leiden (Tausch gegen Jahresberichte).

Lavori dell'Istituto Botanico dell'Università di Milano (Tausch gegen Jahresberichte).

Poznanskie Towarzystwo Przyjacioł Nauk, Poznan (Tausch gegen Jahresberichte).

Pro Natura.

Unser internationaler Zeitschriften- und Tauschverkehr ist jetzt ziemlich allgemein wieder in Gang gekommen; sogar aus Japan erhielten wir Sendungen. Nur aus Rußland bekamen wir sozusagen keine Druckschriften. Wir haben uns veranlaßt gesehen, auch unsererseits den Tauschverkehr einzustellen. Für den Tauschverkehr wurden neue Listen aufgestellt. – Als Beitrag an die geplante Neuauflage des Verzeichnisses der in der Schweiz vorhandenen ausländischen Zeitschriften erstellten wir eine neue eingehende Zusammenstellung aller unserer Zeitschriften.

Lichtbilder: Die Zahl der Lichtbilder im Format 8,5×10 nahm von 1720 auf 1812 zu, also um 93, die im Format 5×5 von 6517 auf 6593, also um 77. Der Zuwachs betrifft vorwiegend Bilder aus Deutschland und Österreich, die wir von Prof. K. Hueck teilweise im Kauf erwarben, teilweise geschenkt erhielten. Von den neuen, schweizerischen Bildern betrifft ein größerer Teil den Tessin, ein Teil die Flora der Schinigeplatte und eine größere Anzahl die Vegetationsgeschichte.

Herbar: Die Neueingänge stammen zum größten Teil aus den Exkursionssammlungen von Dr. Lüdi her; einige kleine Schenkungen erhielten wir von A. Menzi-Biland (Aposeris foetida aus dem Prätigau), Dr. W. Höhn, E. Berger. Wir verdanken sie bestens. Eingeordnet wurden ins Helveticum 366 Bogen (fortgeschriebener Gesamtbestand 51123 Bogen), ins Generale 161 Bogen (fortgeschriebener Bestand 68281) und einige Bogen ins Moos- und Flechtenherbar. – Frau Ingeborg Markgraf revidierte den größten Teil der Gattung Festuca, auch im Herbarium Brockmann, in dem diese Gattung besonders reich vertreten ist. Unsere Sammlung von Pollenpräparaten wurde ergänzt.

Laboratorium und Instrumentarium: Normaler Unterhalt.

Hausunterhalt: Normale Unterhaltarbeiten.

PERSONALIA

Das Kuratorium hielt seine Jahresversammlung am 18. März 1948 ab und genehmigte Jahresbericht und Rechnung. Fräulein Silvia

Wißmann heiratete im Herbste 1948 den oben genannten Botaniker R. Glauser und zog mit ihrem Mann nach den USA. Wir verdanken ihr ihre aktive Mitarbeit, die leider nicht einmal ganz ein Jahr andauerte. An ihre Stelle trat am 8. September Fräulein Verena Feinmann.

JAHRESRECHNUNGEN 1948

Betriebsrechnung

		Fr.		Fr.
Honorare		34 989.40	Bezüge von Kapitalrechnung	48 400.—
Bibliothek		2 116.75	Verkauf von Veröffentlichungen	900.20
Instrumente		106.35	Gabe	5 000.—
Labor		117.35	Verschiedenes	579.35
Versandspesen und Büromaterial		760.80		
Herbar		82.—		
Druck Veröffentl. G.I.R.		10 095.65		
Forschungsarbeiten des Institutes		861.35		
Forschungsarbeiten anderer		1 148.95		
Haus		4 600.95		
Telefon	464.60			
Lift	246.55			
Heizung	1854.05			
Elektrisches	106.20			
Warmwasser	112.10			
Beleuchtung	216.45			
Reinigung	341.95			
Hausmaterial	23.05			
Personalverpfl.	81.30			
Städt. Gebühren	261.10			
Hausversicher.	565.15			
Revis. und Repar.	261.20			
Gartenunterhalt	67.25			
Ausgaben		54 879.55		54 879.55
Zinsen		45 620.75		
Defizit		9 258.80		

Kapitalrechnung

Saldo vom 1.1.1948		44 81.35	Wertschriftenertrag	33 506.25
Bezüge der Betriebsrechnung		48 400.—	Steuerrückerstattungen	12 114.50
Wertschriftenkäufe		58 179.95	Ertrag	45 620.75
Bankfachmiete		40.—	Wertschriftenrückzahlungen	67 765.35
Saldo am 31.12.1948		2 284.80		
		113 386.10		113 386.10

Bilanz 31. Dezember 1948

Grundstück	80 000.—	Reinvermögen	
Gebäude	300 000.—	(Buchwert)	1 915 424.90
Anlagewert 321 391.50			
Mobiliar	1.—		
Anlagewert 44 261.75			
Versichert zu 37 000.—			
Wertschriften (Buchwert)	1 530 000.—		
Sammlungen	1.—		
Bibliothek vers. zu 110 000.—			
Herbar „ 42 000.—			
Instrumente „ 18 000.—			
Schausammlung „ 2 000.—			
Druckschriften „ im Verlag			
Debitoren: Steuerrückerstattungsguthaben ..	3 138.10		
Saldo am 31.12.1948	2 284.80		
	1 915 424.90		1 915 424.90

Wertschriftenverzeichnis Dezember 1948

130	3 ¼ %	Eidg. Anleihe 1942	130 000.—
200	3 ¼ %	Eidg. Anleihe 1948	200 000.—
100	3 ¼ %	Kanton Bern 1946	100 000.—
100	3 ¾ %	Kanton Graubünden 1941	100 000.—
200	3 ¼ %	Kanton Zürich 1937	200 000.—
100	3 ¼ %	AG. Leu & Co. 1946	100 000.—
100	3 ¼ %	Pfandbriefbank Serie 36	100 000.—
100	3 ¼ %	Pfandbriefbank Serie 39	100 000.—
200	3 ½ %	Bernische Kraftwerke 1939	200 000.—
100	3 ½ %	Etzelwerk 1948	100 000.—
100	3 ½ %	Kraftwerke Oberhasli 1948	100 000.—
100	4 %	Lonza 1938	100 000.—
			1 530 000.—

Zürich, 1. Januar 1949

Der Rechnungsführer:
E. Rübel

Zur Rechnung

Das große Defizit dieses Jahres und der vom Vorjahre übernommene Schuldsaldo erforderten Flüssigmachung von Mitteln. Aus dem Vermögen wurden 10000 Franken Eidg. Anleihe verkauft, ferner spendete der Präsident 5000 Franken direkt in den Betrieb.

Das Stiftungsvermögen war ursprünglich so reichlich bemessen, daß aus den nicht verbrauchten Zinsen noch Äufnung erfolgen konnte. Noch 1940/42 wurden für 15000 Franken Wertschriften gekauft und

Übersicht der Betriebsrechnung des Dezenniums 1939–1948

Jahr	Honorare	Forschungsarbeit Institut	Forschungsarbeit Anderer	Druck von Veröffentl.	Bibliothek	Instrumente	Labor	Porti und Büromat.	Herbar	Haus	Total
1939	25544	865	223	10475	3521	520	241	720	—	5557	47783
1940	25130	732	322	6336	3708	168	224	976	100	4928	42627
1941	25715	805	321	4754	2609	521	243	708	—	4589	40464
1942	27582	1105	201	2137	3083	110	236	590	171	4521	39537
1943	29420	1059	487	3531	3719	180	266	488	67	4918	44134
1944	28960	1323	1021	4244	2374	964	390	700	—	6320	45695
1945	31036	2517	530	3169	1581	349	133	674	—	4020	44048
1946	33241	1507	676	6593	2472	845	133	460	3	3972	49901
1947	31431	660	1074	4893	1005	76	78	786	12	4700	44714
1948	34990	861	1149	10096	2117	106	117	761	82	4601	54880
10 Jahre	293049	10984	6004	56228	26189	3839	2061	6863	435	48126	453783

Die Hausausgaben verteilen sich folgendermaßen:

Jahr	Telephon	Lift	Heizung, fest u. Oel	Elektr. Heizung	Warm-Wasser	Beleuchtung	Reinigung	Hausmaterial	Personalverpfl.	Städt. Gebühren	Versicherung	Reparaturen	Gartenunterhalt	Haus Total
1939	386	178	2067	—	127	192	934	248	188	280	273	541	142	5557
1940	340	254	1567	—	130	180	836	170	187	266	273	650	75	4929
1941	305	241	1032	294	150	172	307	286	147	254	504	729	87	4589
1942	378	220	1393	132	131	123	309	143	79	266	456	894	—	4521
1943	258	250	1871	474	80	190	279	105	86	199	497	629	—	4918
1944	367	250	2940	320	84	163	319	114	85	261	507	823	86	6320
1945	368	230	679	329	101	144	223	319	86	282	491	731	26	4020
1946	342	229	1012	98	113	179	273	34	45	261	555	735	95	3972
1947	284	225	1389	39	112	236	310	63	76	254	552	1156	4	4700
1948	465	247	1854	106	112	216	342	23	81	261	565	261	67	4601
10 Jahre	3493	2324	15804	1792	1140	1795	4132	1505	1060	2624	4673	7149	582	48126

zum Kapital geschlagen. Seit zehn Jahren, also seit Kriegsanfang, hat sich die finanzielle Lage des Institutes bedenklich verschlechtert. Dies beruht auf zwei Ursachen, nämlich den Zinsfußsenkungen und den Lohnsteigerungen. Seit Kriegsanfang hat sich der Zinsfuß unserer Anlagen um 28% gesenkt; die Obligationen zu 4 bis 4½% wurden zurückbezahlt und neue zu 3 bis 3½% ausgegeben. Um diese Senkung wettzumachen, wären genau 500000 Franken neues zusätzliches Vermögen notwendig. Ferner sind die Saläre um 54% gestiegen, was zum Ausgleich noch weitere 450000 Franken neuen Vermögens erfordern würde.

Wir haben die Ausgaben so viel wie möglich gedrosselt. An den Sachausgaben haben wir so sehr gespart, daß sie nicht nur relativ, sondern wirklich mehrere Tausend Franken niedriger sind als vor zehn Jahren (vgl. die beiliegende Tabelle [1]). Ferner haben wir das Personal um anderthalb Personen vermindert, was sehr schmerzlich ist.

Bei den Hausausgaben ist noch die unentgeltliche Überlassung der hübschen Wohnung im zweiten Stock des Institutes an die Hauswartfamilie zu berücksichtigen. Bankspesen fehlen, außer der Fachmiete in Bankgewölben, weil die Bankverwaltungsfirma A. Rübel die Geschäfte der Stiftung unentgeltlich besorgt.

1942 hatte sich das Vermögen durch das Legat Cécile Rübel um 100000 Franken erhöht. Dies Jahr hat die Rübelsche Familienstiftung zur Verbesserung des Ertrages der kommenden Jahre ein Vermögensgeschenk von 200000 Franken gemacht.

FREIES GEOBOTANISCHES KOLLOQUIUM

Im freien Geobotanischen Kolloquium wurden im Wintersemester 1948/49 folgende Vorträge gehalten:

Ilse Heuer: Vergleichende Untersuchungen an den Föhrenbeständen des Pfynwaldes (Wallis) (11.2.1949, vgl. die Abhandlungen dieses Berichtes).

Werner Lüdi und Heinrich Zoller: Beobachtungen über die Folgen der Trockenheit im Sommer 1947 (11.3.1949, vgl. die Abhandlungen dieses Berichtes).

---

[1] Die Übersicht über die Betriebsrechnungen von 1918–1938 findet sich im Jahresbericht für das Jahr 1938, Seite 12.